

Runter vom Sofa!

Predigt zum 19. Sonntag im Jahreskreis (Lk 12,35-40)

Runter vom Sofa rät die Sängerin Stephanie Hertel und fordert in ihrem Song auf, sich mehr zu bewegen – und wiederholt eindringlich im Refrain den Appell:

*Jetzt geht's runter vom Sofa
und ab in den Wald,
ob es regnet, donnert oder schneit,
es ist aus mit der Gemütlichkeit.
Heut geht's runter vom Sofa,
es ist höchste Zeit.
Sag nicht immer: Morgen.
Dieser Tag ist heut.*

*Und dieser ganze Wahnsinn,
der hat nur einen Zweck
da gibt's nur eine Richtung:
Runter vom Sofa
der Speck muss weg.*

„Runter vom Sofa und rein ins Vergnügen. Spaß und Erholung.“ Mit diesem Slogan wirbt ein Veranstalter für den Kauf einer Erlebnis-Box – und prophezeit:

„Mit diesem bunten Erlebnis-Mix machen Sie Ihren Kunden und Kollegen eine Freude, die den Alltag für einen kleinen Moment vergessen lässt und lange in Erinnerung bleibt.“

Und dann wird aufgezählt, welches Vergnügen Mitarbeiter und Kunden aus den über 80 erfrischenden Erlebnissen aus der verschenkten Erlebnisbox wählen können: z.B. Axtwerfen für 2, Bratwurst-Seminar, Improvisationstheater-Schnupperkurs, Lama-Trekkingtour, Picknicktour mit dem Tretmobil für 2, Sauna-Wellness-Tag, Schlemmerfrühstück mit Sekt für 2, Wasserski & Wakeboard Anfängerkurs.

„Runter vom Sofa!“, forderte auch Papst Franziskus die Jugendlichen beim Weltjugendtag auf. Aber in welchem anderen Sinn!

Runter vom Sofa! Mit diesen Worten hat der Papst die Jugend runter vom Sofa und weg von Computern und Fernsehern geschickt. „Für viele Menschen ist es einfacher, duseelige und abgestumpfte Jugendliche zu haben, die Glückseligkeit mit einem Sofa verwechseln“, sagte er und fuhr fort: „Liebe junge Menschen, wir sind nicht auf die Welt gekommen, um vor uns hinzuvegetieren, sondern um Spuren zu hinterlassen.“

Ein Sofa vermittle Ruhe und Sicherheit und sei ein Ort, um sich in der Welt von Videospiele und Computern zu verlieren, so Franziskus zu mehr als einer Million junger Gläubiger. Jedoch: „Die Zeiten, in denen wir leben, brauchen keine jungen Stubenhocker, sondern junge Menschen mit Schuhen an den Füßen, besser noch mit Stiefeln.“

Als größte Lähmung bezeichnet er die Lebenseinstellung, welche auftritt, wenn man Glück mit dem Sofa verwechselt.

„Ja, zu glauben, dass wir, um glücklich zu sein, ein gutes Sofa brauchen.“

Ein Sofa, das uns hilft, es bequem zu haben, ruhig und ganz sicher zu sein.

Ein Sofa – wie jene modernen, die es jetzt gibt, sogar mit einlullenden Massagen – die uns Stunden der Ruhe garantieren, um uns in die Welt der Videospiele zu begeben und Stunden vor dem Computer zu verbringen.

Ein Sofa gegen jede Art von Schmerz und Furcht.

Ein Sofa, das uns innerhalb unserer vier Wände bleiben lässt, ohne uns abzumühen und uns Sorgen zu machen.

Das „Sofa-Glück“ ist wahrscheinlich die lautlose Lähmung, die uns am meisten schaden kann; denn nach und nach versinken wir, ohne es zu merken, im Schlaf, sind duselig und benommen, während andere – vielleicht die lebendigeren, aber nicht die besseren – für uns über die Zukunft entscheiden.“ (Papst Franziskus)

Liebe Zuhörer,

die Worte „Runter vom Sofa!“ formulierte Franziskus im Rahmen einer Vigil-Feier auf dem Weltjugendtag in Krakau. Das Wort für die nächtliche Gebetsform kommt aus dem Lateinischen: *vigilia* heißt so viel wie „Nachtwache“. Im liturgischen Rahmen einer „Nachtwache“ hat Papst Franziskus eindrücklich ins Heute unserer Zeit übersetzt, was Jesus mit „Wachsamkeit“ im heutigen Evangelium meint, was es für uns heute bedeuten könnte, wenn Jesus von Menschen träumt, die „Nachtwachen“ halten – und dazu ermahnt: „Behaltet den Gürtel an und lasst eure Lampen brennen!“

Mit den Worten von Franziskus gesagt nichts anderes als: Runter vom Sofa! Engagiert euch!

Schuhe angezogen! Hinterlasst Spuren in dieser Welt!

Raus aus euren vier Wänden! Mischt euch ein!

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

In der Zeitschrift „Christ in der Gegenwart“ wird einmal im Monat eine Theologin oder ein Theologe vorgestellt – mit einem Fragebogen. Die erste Frage lautet immer: „Was ist Ihr Lieblingsort?“

Da erzählen die einen von einem bestimmten Berggipfel oder einer außergewöhnlichen Kapelle, andere von einem besonders schönen Meerblick, einem Jägersitz – oder auch vom heimischen Schreibtisch.

Was würden Sie antworten, wenn Sie gefragt würden: „Was ist Ihr Lieblingsort?“

Ich behaupte: Der Lieblingsort der meisten Deutschen beginnt mit einem „S“.....

In der Predigt werden sie meine Vermutung erfahren.

Fürbitten

Herr, unser Gott, Jesus fordert Menschen zur Wachsamkeit auf. Wir bitten dich:

Für alle, die in der Kirche mit dem Dienst der Leitung beauftragt sind: Schenke ihnen Wachsamkeit für die Zeichen der Zeit und lass sie ihre Augen vor den Realitäten nicht verschließen

Für alle, die nur noch denken: Mein Haus, mein Auto, meine Freizeit, mein Urlaub, mein Vergnügen und den Blick für die Menschen um sie herum völlig verloren haben. Weite ihr Blickfeld.

Für alle Kinder und Jugendliche, die sich nur noch in der Welt von Computerspielen, Handys und Fernsehen bewegen: Schenke ihnen gute Erlebnisse mit Menschen, die ihnen den Wert von menschlichen Beziehungen zeigen

Für alle Rentner mit gutem Auskommen, guter Gesundheit und viel Zeit: Lass sie nicht nur an sich selbst denken, sondern auch dankbar überlegen, wie sie ihre Fähigkeiten und Begabungen für das Gemeinwohl einsetzen können

Für alle Kranken, deren Platz nur noch das Sofa, der Rollstuhl oder Krankenbett ist. Schenke ihnen die nötige Kraft und Geduld, diese Ohnmacht auszuhalten

Für unsere Verstorbenen. In diesem Gottesdienst denken wir
an.....

Lass sie das Glück in der Lebensgemeinschaft mit dir erfahren und führe auch uns einmal mit ihnen zusammen